

P + B GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

29223 Celle
Alter Bremer Weg 36

Telefon 0 51 41 5 93 88 0
Telefax 0 51 41 5 93 88 10

service@pb-wpg.eu
www.pb-wpg.eu

Amtsgericht Lüneburg,
HRA 201263; Sitz: Celle

Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

Berlin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

und

Lagebericht für

das Geschäftsjahr 2010

Testatsexemplar

Komplementär: P + B Verwaltungs- GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Sitz: Celle, Amtsgericht Lüneburg, HRB 202871

Geschäftsführer:

Dr. Jürgen Maiß
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Dietrich Bellersen
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwalt

Rainer Kucharzeck
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Karl-Heinz Grethen
Diplom-Kaufmann
vereidigter Buchprüfer
Steuerberater

Tina Grethen
Diplom-Betriebswirtin (FH)
Wirtschaftsprüferin
Steuerberaterin

Mirko Grethen
Diplom-Kaufmann (FH)
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Certified Public Accountant

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk

Rechnungslegung

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bedingungen, nach Maßgabe der in der Anlage „Allgemeine Auftragsbedingungen“ beschriebenen Bedingungen erteilt. Wir weisen ferner auf den Verwendungsvorbehalt in unserem Auftragsschreiben hin.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und Wirtschaftsordnung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

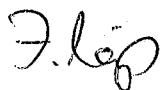
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie der Wirtschaftsordnung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Celle, 25. August 2011

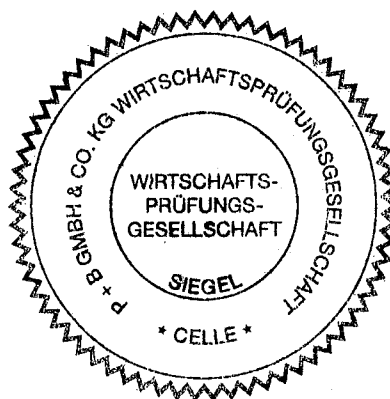
P + B GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Jürgen Maiß
Wirtschaftsprüfer
ks



Mirko Grethen
Wirtschaftsprüfer



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium und Jugend)

BILANZ

zum

31. Dezember 2010

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		29.518,00	17.117,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	1.211.600,00		1.380.400,00
				2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>1.876.776,60</u>	3.088.376,60	1.682.076,60
II. Sachanlagen				II. Bilanzgewinn		131.043,14	181.115,92
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.177.460,95		3.929.616,95	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		577.224,85	599.688,73
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	620.778,00		443.506,00	C. Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate		381.974,75	677.144,14
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>566.275,56</u>	5.364.514,51	352.180,49	D. Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden		297.959,18	0,00
III. Finanzanlagen				E. Rückstellungen			
1. Beteiligungen	1.000,00		1.000,00	1. Steuerrückstellungen	0,00		0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13		30.125,13	2. sonstige Rückstellungen	<u>1.132.753,61</u>	1.132.753,61	1.182.700,00
3. sonstige Ausleihungen	<u>898.590,78</u>	929.715,91	101.693,78	F. Verbindlichkeiten			
B. Umlaufvermögen				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.335.996,21		397.111,90
I. Vorräte				2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	398.151,30		51.198,86
1. fertige Erzeugnisse und Waren	848.395,99		895.767,48	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.232.447,46		430.778,51
2. geleistete Anzahlungen	<u>12.000,00</u>	860.395,99	17.147,75	4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>307.492,24</u>	3.274.087,21	804.116,01
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				G. Rechnungsabgrenzungsposten		11.318,79	146.542,11
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	141.674,30		77.824,51				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>363.080,64</u>	504.754,94	398.904,09				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.185.314,14	1.239.798,37				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		20.524,64	28.191,23				
		8.894.738,13	7.532.872,78			8.894.738,13	7.532.872,78
Treuhandvermögen				Treuhandverpflichtungen			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		2.684.637,88	2.312.115,89	Zweckvermögen (Spendenmailing I)		2.684.637,88	2.312.115,89
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.124.352,88	1.115.035,23	Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.124.352,88	1.115.035,23
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		2.203.826,37	1.985.959,08	Zweckvermögen (Spendenmailing III)		2.203.826,37	1.985.959,08
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		864.813,31	566.425,16	Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		864.813,31	566.425,16
Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>1.045.742,10</u>	<u>387.800,62</u>	Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>1.045.742,10</u>	<u>387.800,62</u>
		<u>7.923.372,54</u>	<u>6.367.335,98</u>			<u>7.923.372,54</u>	<u>6.367.335,98</u>

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium)

BILANZ

zum

31. Dezember 2010

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		29.514,00	16.902,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	1.173.600,00		1.342.400,00
				2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>1.766.776,60</u>	2.940.376,60	1.504.076,60
II. Sachanlagen				II. Bilanzgewinn		28.616,51	74.942,03
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.177.460,95		3.929.616,95	buchmäßiges Eigenkapital		2.968.993,11	2.921.418,63
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	605.806,00		424.206,00	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		577.224,85	599.688,73
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>566.275,56</u>	5.349.542,51	352.180,49	C. Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate		381.974,75	677.144,14
III. Finanzanlagen				D. Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden		297.959,18	0,00
1. Beteiligungen	1.000,00		1.000,00	E. Rückstellungen			
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13		30.125,13	1. Steuerrückstellungen	0,00		0,00
3. sonstige Ausleihungen	<u>898.590,78</u>	929.715,91	101.693,78	2. sonstige Rückstellungen	<u>1.132.753,61</u>	1.132.753,61	1.182.700,00
B. Umlaufvermögen				F. Verbindlichkeiten			
I. Vorräte				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.335.996,21		397.111,90
1. fertige Erzeugnisse und Waren	848.395,99		895.767,48	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	398.151,30		51.198,86
2. geleistete Anzahlungen	<u>12.000,00</u>	860.395,99	17.147,75	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.221.067,99		427.484,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>286.082,20</u>	3.241.297,70	791.570,19
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	141.674,30		77.824,51	G. Rechnungsabgrenzungsposten		11.318,79	146.542,11
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>429.360,30</u>	571.034,60	402.915,66				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		850.914,34	918.420,98				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		20.404,64	27.058,78				
		8.611.521,99	7.194.859,51			8.611.521,99	7.194.859,51
Treuhandvermögen				Treuhandverpflichtungen			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		2.684.637,88	2.312.115,89	Zweckvermögen (Spendenmailing I)		2.684.637,88	2.312.115,89
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.124.352,88	1.115.035,23	Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.124.352,88	1.115.035,23
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		2.203.826,37	1.985.959,08	Zweckvermögen (Spendenmailing III)		2.203.826,37	1.985.959,08
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		864.813,31	566.425,16	Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		864.813,31	566.425,16
Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>1.045.742,10</u>	<u>387.800,62</u>	Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>1.045.742,10</u>	<u>387.800,62</u>
		<u>7.923.372,54</u>	<u>6.367.335,98</u>			<u>7.923.372,54</u>	<u>6.367.335,98</u>

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
(Jugend)

BILANZ

zum

31. Dezember 2010

AKTIVA

PASSIVA

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gewinnrücklagen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4,00	215,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	38.000,00		38.000,00
			2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>110.000,00</u>	148.000,00	178.000,00
II. Sachanlagen			II. Bilanzgewinn		102.426,63	106.173,89
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.972,00	19.300,00	B. Verbindlichkeiten			
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.466,97		3.293,56
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>101.797,72</u>	123.264,69	26.215,68
sonstige Vermögensgegenstände	24.195,52	9.658,29				
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	334.399,80	321.377,39				
C. Rechnungsabgrenzungsposten	120,00	1.132,45				
	<u>373.691,32</u>	<u>351.683,13</u>			<u>373.691,32</u>	<u>351.683,13</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium und Jugend)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	3.662.763,71		1.858.341,22
2. Umsatzerlöse			
a) Materialstelle	3.174.702,38		3.307.614,15
b) Zentraler Wasserrettungsdienst Küste	599.978,34		0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	2.385.655,00		2.501.215,70
b) Übrige	<u>1.548.149,84</u>	11.371.249,27	1.379.023,58
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.059.274,16	2.217.397,58
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.096.560,36		1.911.527,32
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>541.094,45</u>	2.637.654,81	445.550,53
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		351.378,80	297.390,37
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		5.958.404,00	3.911.547,63
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.520,34	4.871,19
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		12.364,01	5.559,67
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>20.130,14</u>	<u>6.495,56</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit		361.291,71	266.716,52
12. außerordentliche Aufwendungen		<u>16.874,12</u>	<u>0,00</u>
13. außerordentliches Ergebnis		16.874,12-	0,00
14. sonstige Steuern		368.590,37	176.269,97
15. Jahresfehlbetrag		24.172,78	90.446,55-
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		181.115,92	491.531,53
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	168.800,00		0,00
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>138.300,00</u>	307.100,00	241.475,28
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in freie Rücklagen	0,00		397.400,00
b) in zweckgebundene Rücklagen	<u>333.000,00</u>	333.000,00	133.400,00
19. Übertragung an Dachstiftung		0,00	111.537,44
20. Bilanzgewinn		<u>131.043,14</u>	<u>181.115,92</u>
Treuhandergebnis			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		614.115,12	655.862,46
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.155.712,03	1.090.939,54
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		1.309.562,20	1.311.150,12
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		720.342,01	731.424,37
Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>1.091.966,33</u>	<u>1.259.598,37</u>
		<u>4.891.697,69</u>	<u>5.048.974,86</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	3.388.210,90		1.592.634,53
2. Umsatzerlöse			
a) Materialstelle	3.174.702,38		3.307.614,15
b) Zentraler Wasserrettungsdienst Küste	599.978,34		0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	2.385.655,00		2.381.600,00
b) Übrige	<u>1.427.814,10</u>	10.976.360,72	1.389.501,51
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.059.274,16	2.217.397,58
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.835.647,68		1.666.863,73
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>473.063,11</u>	2.308.710,79	382.830,24
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		343.647,49	290.964,50
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		5.825.420,41	3.807.834,97
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.520,34	4.871,19
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.340,90	2.152,69
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>20.130,14</u>	<u>6.495,56</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit		433.038,97	305.987,49
12. außerordentliche Aufwendungen		<u>16.874,12</u>	<u>0,00</u>
13. außerordentliches Ergebnis		16.874,12-	0,00
14. sonstige Steuern		368.590,37	176.269,97
15. Jahresüberschuss		47.574,48	129.717,52
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		74.942,03	391.086,67
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	168.800,00		0,00
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>67.300,00</u>	236.100,00	170.475,28
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in freie Rücklagen	0,00		397.400,00
b) in zweckgebundene Rücklagen	<u>330.000,00</u>	330.000,00	107.400,00
19. Übertragung an Dachstiftung		0,00	111.537,44
20. Bilanzgewinn		<u>28.616,51</u>	<u>74.942,03</u>
Treuhandergebnis			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		614.115,12	655.862,46
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.155.712,03	1.090.939,54
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		1.309.562,20	1.311.150,12
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		720.342,01	731.424,37
Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>1.091.966,33</u>	<u>1.259.598,37</u>
		<u>4.891.697,69</u>	<u>5.048.974,86</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
(Jugend)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	274.552,81		265.706,69
2. Sonstige betriebliche Erträge			
Übrige	<u>385.197,59</u>	659.750,40	<u>367.946,60</u>
			633.653,29
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	260.912,68		244.663,59
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>68.031,34</u>	328.944,02	<u>62.720,29</u>
			307.383,88
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendun- gen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäfts- betriebs		7.731,31	6.425,87
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		397.845,44	362.521,49
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>3.023,11</u>	<u>3.406,98</u>
7. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit		<u>71.747,26-</u>	<u>39.270,97-</u>
8. Jahresfehlbetrag		71.747,26	39.270,97
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		106.173,89	100.444,86
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen		71.000,00	71.000,00
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		<u>3.000,00</u>	<u>26.000,00</u>
12. Bilanzgewinn		<u>102.426,63</u>	<u>106.173,89</u>

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.
Berlin**

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Allgemeine Angaben

Die DLRG hat sich durch eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., Berlin, bereit erklärt, auf Basis der Grundsätze des Spendenrates u.a. spätestens neun Monate nach dem Abschlussstichtag eines Geschäftsjahres einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht zu fertigen, der zumindest folgende Bestandteile enthält:

- Jahresabschluss bzw. Einnahmen-/Ausgabenrechnung, Lagebericht und Bestätigungsvermerk gem. der Verlautbarung des IDW zur Rechnungslegung spendensammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21; Stand 11.03.2010) sowie unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung spendensammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e.V. vom 8.6.1999
- Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten, u.a. der Personalkosten, der Aufwandsentschädigungen sowie von Provisionen
- Erläuterung der Behandlung von zweck- und projektgebundenen Spenden
- Hinweis darauf, dass Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und deren Höhe
- Wortlaut der Selbstverpflichtungserklärung.

Bei analoger Anwendung des § 267 Abs. 1 HGB ist die DLRG (Umsatzerlöse, Arbeitnehmerzahl) als mittelgroßer Verein einzustufen. Unabhängig von den handelsrechtlichen Größenkriterien wurde der Jahresabschluss aber nach den Vorschriften des HGB analog für große Gesellschaften in unverkürzter Form aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) werden im Geschäftsjahr 2010 erstmals angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 8 Satz 2 des Einführungsgesetzes zum HGB (EGHGB) nicht angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Dabei werden folgende Abschreibungssätze angewandt:

- immaterielle Vermögensgegenstände	20 - 33,33 % p.a. linear
- Grundstücke mit Geschäftsbauten	4,0 % p.a. linear (ab 2009: 3% p.a. linear)
- Außenanlagen	10,0 % p.a. linear
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	7,7 - 33,3 % p.a. linear.

Bei einer Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer werden die Zuschüsse in einen Sonderposten eingestellt, der im Jahresabschluss gesondert unter der Bezeichnung „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ ausgewiesen wird. Die erfolgswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt nach der gleichen Methode, nach der der zugehörige Vermögensgegenstand abgeschrieben wird.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang gebucht. GWG mit Anschaffungskosten von € 150 bis € 1.000 werden auf dem Sammelkonto erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Finanzanlagen werden mit Anschaffungskosten bewertet, sofern keine außerplanmäßigen Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung erforderlich sind.

Vorräte werden mit den Anschaffungskosten auf Basis des letzten Einkaufspreises abzüglich Abschlägen auf den niedrigeren beizulegenden Wert einschließlich der Berücksichtigung für Zins- und Lagerkosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Sachspenden werden zum Verkehrswert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Erkennbare Risiken bestanden zum 31. Dezember 2010 nicht.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht im BilMoG einschließlich der Fortführung nicht verbrauchter Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 HGB Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gemäß § 1 Abs. 2 der Satzung stehen die Zweckvermögen I - V "Spenden für die DLRG" als nicht rechtsfähige Sammelvermögen in der treuhänderischen Verwaltung der "Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.". Die DLRG weist das Zweckvermögen in der Bilanz getrennt von ihrem Vermögen als Treuhandvermögen aus.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden mit Ausnahme der neuen Grundsätze durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz unverändert zum Vorjahr angewendet.

Erläuterungen zur Bilanz (Präsidium)

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bilanz (Präsidium, Anlage 1.2) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium, Anlage 2.2).

Die DLRG-Jugend ist als "Gemeinschaft junger Mitglieder" integrierter Bestandteil der juristischen Person DLRG e. V. Um die eigenständige Mittelverwendung zu dokumentieren, wird im Rahmen des Jahresabschlusses für den Gesamtverein (Anlagen 1.1 und 2.1) eine Teil-Bilanz (Anlage 1.3) und Teil-Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2.3) für die Jugend erstellt.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 ist in den diesem Anhang als Anlagen beigefügten Anlagenspiegeln dargestellt.

Andere Gewinnrücklagen

	01.01.2010	Einstellungen/ -(Entnahmen)	31.12.2010
	€	€	€
Freie Rücklagen	1.342.400,00	(168.800,00)	1.173.600,00
Zweckgebundene Rücklagen	1.504.076,60	262.700,00	1.766.776,60
	<u>2.846.476,60</u>	<u>93.900,00</u>	<u>2.940.376,60</u>

Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden folgende Rücklagen gebildet:

	T€
- Zuführung Spendenmailingprojekt	300
- Zuführung Bundestagung	30
	<u>330</u>

Folgende Rücklagen wurden bei Aufstellung des Jahresabschlusses entnommen:

	T€
- Entnahme freie Rücklage für Dachsanierung	-169
- Entnahme für Prozeßanalyse	-30
- Entnahmen für Dachstiftung	-37
	<u>-67</u>
	<u>-236</u>
	<u>94</u>

Sonderposten

Für Investitionszuschüsse auf Zugänge von Anlagevermögen wurde in Vorjahren ein Sonderposten aus Investitionszuschüssen gebildet.

Die Auflösung wird entsprechend der Abschreibung dieser Anlagengüter vorgenommen. Die Auflösung in 2010 in Höhe von € 22.463,88 wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Seit dem Geschäftsjahr 2009 hat der Verein Zuwendungen und Legate, die dazu bestimmt sind, auf die Dachstiftung übertragen zu werden, in einem gesonderten Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Verein erstmals entsprechend der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. zur Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA21) eingegangene Spenden zunächst in einem Sonderposten unverbrauchter Spenden erfasst bzw. ausgewiesen. Nur die Spenden werden ertragswirksam als Ertrag aus verbrauchten Spenden aufgelöst, die zweckgebunden in dem laufenden Geschäftsjahr eingesetzt wurden.

Der Sonderposten hat sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

	<u>T€</u>
Spendeneinnahmen 2010	3.686
Zweckgebundener Verbrauch 2010	<u>3.388</u>
Sonderposten am 31. Dezember 2010	<u>298</u>

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (T€ 36; Vj.: T€ 93), Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB (Instandhaltung T€ 774; Vj.: T€ 783, Wohnrechtsverpflichtung aus dem Legat Fürst (T€ 155; Vj.: T€ 154), Überstunden (T€ 99, Vj.: T€ 77), Gleitzeitguthaben (T€ 15; Vj.: T€ 18), sonstige Personalkosten (T€ 0; Vj.: T€ 25) sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten (T€ 26, Vj.: T€ 26).

Erhaltene Anzahlungen

Im Geschäftsjahr hat der Bundesverband der DLRG e.V. ein neues Spendenmailing aufgelegt, an dem sich auch die Landesverbände beteiligen konnten.

Bis zum 31. Dezember 2010 hatten sich neun Landesverbände mit insgesamt € 377.797,00 an diesem Spendenmailing beteiligt und entsprechende Anzahlungen geleistet.

Verbindlichkeitspiegel (Präsidium)

31.12.2010					
	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlauf- zeit von 1-5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Sicherhei- ten
	€	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti- tuten	1.335.996,21	1.335.996,21	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.221.067,99	1.221.067,99	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlun- gen	398.151,30	398.151,30	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	286.082,20	286.082,20	0,00	0,00	0,00
	3.241.297,70	3.241.297,70	0,00	0,00	0,00
31.12.2009					
	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlauf- zeit von 1-5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Sicherhei- ten
	€	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti- tuten	397.111,90	397.111,90	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	427.484,95	427.484,95	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlun- gen	51.198,86	51.198,86	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	791.570,19	791.570,19	0,00	0,00	0,00
	1.667.365,90	1.667.365,90	0,00	0,00	0,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium)

Ertrag aus dem Verbrauch von Zuwendungen und Spenden

	2010 T€	2009 T€
a) Unmittelbar erhaltene Zuwendungen und Spenden		
aa) <u>Zuwendungen</u>		
- BMI/BVA (Jahresplanung Sportförderung / Leistungssport- personal, ILSE Sekretariat)	120	111
- BBK (Erste-Hilfe-Ausbildung)	45	24
- Förderverein ILSE	10	0
- Der Paritätische Gesamtverband	<u>22</u>	<u>20</u>
	197	155
 von der Margot-Probandt-Franke-Stiftung (Aus- und Fort- bildungsmaßnahmen Bundesverband, Beschaffung Rettungs- mittel Gliederungen)	 <u>304</u>	 <u>307</u>
	<u>501</u>	<u>462</u>
 ab) <u>zweckgebundene Spenden</u>		
- Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten	18	15
- sonstige zweckgebundene Spenden	<u>12</u>	<u>4</u>
	<u>30</u>	<u>19</u>
ac) <u>übrige Spenden</u> (außer Ausschüttung Zweckvermögen)	<u>58</u>	<u>125</u>
	<u>589</u>	<u>606</u>
 Verausgabung der Zuwendungen zu a) *		
- zu aa) -		
- Förderung des Leistungssportes	169	186
- Leistungssport Personal	41	42
- Ausbildung in Erster Hilfe	45	24
- Ausbildungsprojekt Rumänien	0	9
- Förderung ILSE	<u>11</u>	<u>0</u>
	<u>266</u>	<u>261</u>
 Die Zuwendung der Margot-Probandt-Franke-Stiftung wurden verwendet für:		
- Tilgung eines entsprechend gewährten Darlehens	0	140
- Bildungsmaßnahmen	229	152
- die Beschaffung von Booten/Rettungsgeräten und Lehrmaterial	<u>94</u>	<u>53</u>
	<u>323</u>	<u>345</u>
	<u>589</u>	<u>606</u>

* Mehrausgaben ergeben sich aufgrund abgesprochener Vorgaben der Zuwendungs-
geber (Projektbudget einschl. Eigenmittel, sonstiger Drittmittel) bzw. interner
Gremienbeschlüsse.

- zu ab) -

Die Zuwendungen sowie der Einsatz zweckgebundener Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten sind durch umfangreiche Verwendungsnachweise belegt.

Die Mittel der Probandt-Stiftung wurden zusammen mit den übrigen nicht zweckgebundenen Spenden und Eigenmitteln der DLRG zur Beschaffung von Rettungsbooten, technischen Rettungsgeräten, der Aus-/Fortbildung von Rettungsschwimmern und der Ausstattung der Bundes-schule verwendet.

- zu ac) In Ergänzung zu den vorstehend genannten erhaltenen Spenden und der entsprechenden Verausgabung dieser Mittel wurden wie im Vorjahr erhaltene Legate direkt an die Dachstiftung weitergeleitet, ohne unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen zu werden. Legatweiterleitungen in 2010 T€ 542 (2009: T€ 874).

Nachrichtlich:

- a) Folgende Mittel (teilweise bereits in Pos. aa aufgeführt) - z. T. auch im Rahmen von Unterstützung der Gliederungen bei Investitionen und Beschaffungen wurden an DLRG-Gliederungen und Dritte weitergeleitet.

	2010 T€	2009 T€
a) Zuwendungen der öffentlichen Hand (Erste Hilfe)	39	21
b) Zuwendungen der Margot-Probandt-Franke-Stiftung	74	53
c) Wiederaufbau Wasserrettungsorganisation Sri Lanka	15	0
d) Strukturförderung DLRG *	<u>97</u>	<u>97</u>
	<u>225</u>	<u>171</u>

- * Zur Beseitigung interner Strukturdefizite hat die DLRG beim Bundesverband einen jährlichen Finanzpool bereit gestellt, der auf Antrag der Gliederungen Unterstützung für lokale und regionale Projekte gewährt.

- b) Mittelbar über das Zweckvermögen (Spendenmailingaktionen) erhaltene Spenden

Die DLRG ist seit 1999 Treuhänder des unselbständigen Zweckvermögens "Spenden für die DLRG" und in diesem Rahmen an fünf bundesweiten Sammlungen von Spenden und deren Weitergabe an gemeinnützige DLRG Untergliederungen einschließlich sich selbst beteiligt.

	Spendenmailings				
	I T€	II T€	III T€	IV T€	V T€
Spendenaus- schüttungen 2010	64	360	540	117	120

In der Verwendung dieser Spenden im Rahmen der satzungsgemäßen Kernaufgaben (Ausbildung, Aufklärung, Einsatz) ist die DLRG frei.

Sonstiges

a) Geschäftsführung und Vertretung

Gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung leitet das Präsidium die DLRG im Rahmen der Satzung verantwortlich. Der Präsident und die Vizepräsidenten führen den Vorsitz im Präsidium.

Präsident: Dr. Klaus Wilkens, Adendorf
Vizepräsidenten: Jochen Brünger, Herdecke
Dr. Detlev Mohr, Satzkorn
Ute Vogt, Pforzheim
Hans-Hubert Hatje, Norderstedt

Geschäftsführung: Ludger Schulte-Hülsmann, Bad Nenndorf
(Generalsekretär/Bundesgeschäftsführer)
Frank Rabe, Stadthagen
(stellvertretender Bundesgeschäftsführer).

Im Unterschied zur ehrenamtlichen Leitung des Vereins ist die Geschäftsführung hauptberuflich tätig. Für die hauptberufliche Geschäftsführung hat die DLRG im Jahr 2010 insgesamt T€ 214 vergütet. Basis für die Vergütungsvereinbarungen sind Regelungen des TVöD. Provisionen werden nicht gezahlt.

b) Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine Darlehensforderungen gegenüber Organmitgliedern.

c) Arbeitnehmer

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug – ohne Berücksichtigung der Personalgestellung durch das Land Niedersachsen – durchschnittlich 50 Personen (Vorjahr: 47).

Bad Nenndorf, 18. Mai 2011

Dr. Klaus Wilkens
Präsident

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium und Jugend)

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2010

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Stand 31.12.2010 Euro	Abschreibungen			Stand 31.12.2010 Euro	Buchwerte	
	Stand 01.01.2010 Euro	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		Stand 01.01.2010 Euro	Zugänge	Abgänge		Stand 31.12.2010 Euro	Stand 31.12.2009 Euro
		Euro	Euro	Euro			Euro	Euro		Euro	Euro
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	327.231,75	28.194,32	1.911,29	0,00	353.514,78	310.114,75	15.791,32	1.909,29	323.996,78	29.518,00	17.117,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	327.231,75	28.194,32	1.911,29	0,00	353.514,78	310.114,75	15.791,32	1.909,29	323.996,78	29.518,00	17.117,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.441.890,90	85.114,62	0,00	346.280,49	5.873.286,01	1.512.273,95	183.551,11	0,00	1.695.825,06	4.177.460,95	3.929.616,95
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.288.580,66	325.453,37	118.728,48	5.900,00	2.501.205,55	1.845.074,66	152.036,37	116.683,48	1.880.427,55	620.778,00	443.506,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	352.180,49	566.275,56	0,00	352.180,49	566.275,56	0,00	0,00	0,00	0,00	566.275,56	352.180,49
Summe Sachanlagen	8.082.652,05	976.843,55	118.728,48	0,00	8.940.767,12	3.357.348,61	335.587,48	116.683,48	3.576.252,61	5.364.514,51	4.725.303,44
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13	0,00	0,00	0,00	30.125,13	0,00	0,00	0,00	0,00	30.125,13	30.125,13
3. sonstige Ausleihungen	101.693,78	799.297,00	2.400,00	0,00	898.590,78	0,00	0,00	0,00	0,00	898.590,78	101.693,78
Summe Finanzanlagen	132.818,91	799.297,00	2.400,00	0,00	929.715,91	0,00	0,00	0,00	0,00	929.715,91	132.818,91
Summe Anlagevermögen	8.542.702,71	1.804.334,87	123.039,77	0,00	10.223.997,81	3.667.463,36	351.378,80	118.592,77	3.900.249,39	6.323.748,42	4.875.239,35

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium)

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2010

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Stand 31.12.2010 Euro	Abschreibungen			Stand 31.12.2010 Euro	Buchwerte	
	Stand 01.01.2010 Euro	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		Stand 01.01.2010 Euro	Zugänge	Abgänge		Stand 31.12.2010 Euro	Stand 31.12.2009 Euro
		Euro	Euro	Euro			Euro	Euro		Euro	Euro
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	324.213,24	28.194,32	1.911,29	0,00	350.496,27	307.311,24	15.580,32	1.909,29	320.982,27	29.514,00	16.902,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	324.213,24	28.194,32	1.911,29	0,00	350.496,27	307.311,24	15.580,32	1.909,29	320.982,27	29.514,00	16.902,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.441.890,90	85.114,62	0,00	346.280,49	5.873.286,01	1.512.273,95	183.551,11	0,00	1.695.825,06	4.177.460,95	3.929.616,95
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.235.880,46	322.227,06	117.521,82	5.900,00	2.446.485,70	1.811.674,46	144.516,06	115.510,82	1.840.679,70	605.806,00	424.206,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	352.180,49	566.275,56	0,00	352.180,49	566.275,56	0,00	0,00	0,00	0,00	566.275,56	352.180,49
Summe Sachanlagen	8.029.951,85	973.617,24	117.521,82	0,00	8.886.047,27	3.323.948,41	328.067,17	115.510,82	3.536.504,76	5.349.542,51	4.706.003,44
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13	0,00	0,00	0,00	30.125,13	0,00	0,00	0,00	0,00	30.125,13	30.125,13
3. sonstige Ausleihungen	101.693,78	799.297,00	2.400,00	0,00	898.590,78	0,00	0,00	0,00	0,00	898.590,78	101.693,78
Summe Finanzanlagen	132.818,91	799.297,00	2.400,00	0,00	929.715,91	0,00	0,00	0,00	0,00	929.715,91	132.818,91
Summe Anlagevermögen	8.486.984,00	1.801.108,56	121.833,11	0,00	10.166.259,45	3.631.259,65	343.647,49	117.420,11	3.857.487,03	6.308.772,42	4.855.724,35

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Jugend)

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2010

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Abschreibungen					Zuschreibungen Geschäftsjahr	Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand		Stand		
	01.01.2010				31.12.2010				01.01.2010		31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
A. Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände													
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.018,51	0,00	0,00	0,00	3.018,51	2.803,51	211,00	0,00	0,00	3.014,51	0,00	4,00	215,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	3.018,51	0,00	0,00	0,00	3.018,51	2.803,51	211,00	0,00	0,00	3.014,51	0,00	4,00	215,00
II. Sachanlagen													
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	52.700,20	3.226,31	1.206,66	0,00	54.719,85	33.400,20	7.520,31	1.172,66	0,00	39.747,85	0,00	14.972,00	19.300,00
Summe Sachanlagen	52.700,20	3.226,31	1.206,66	0,00	54.719,85	33.400,20	7.520,31	1.172,66	0,00	39.747,85	0,00	14.972,00	19.300,00
Summe Anlagevermögen	55.718,71	3.226,31	1.206,66	0,00	57.738,36	36.203,71	7.731,31	1.172,66	0,00	42.762,36	0,00	14.976,00	19.515,00

Lagebericht der DLRG e.V. zum Jahresabschluss 2010

1 Einleitung

Seit ihrer Gründung im Jahr 1913, mithin vor fast 100 Jahren, stellt die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. ihr humanitäres Ziel, den Kampf gegen den Ertrinkungstod immer in den Mittelpunkt ihrer Initiativen und Aktivitäten. Auch die Gliederung in Prophylaxe und Prävention durch Aufklärung und Breiten-Ausbildung im Schwimmen und Rettungsschwimmen einerseits sowie Einsatz in Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz andererseits spiegelt unverändert die Kernaufgaben der Organisation. Im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses vor einigen Jahren wurde diese Zielsetzung mit der Leitidee, die Ertrinkungstoten in Deutschland in den nächsten zwei Jahrzehnten erneut zu halbieren, bestätigt. Die Umsetzung gestaltet sich als ein strategisch ausgerichtetes Maßnahmenbündel, in dessen Kern zielgruppenspezifische Aufklärungs- und Ausbildungskampagnen stehen sowie der Kampf um den Erhalt öffentlicher Schwimmbäder.

Damit erfüllt die DLRG als privater Verein auch zukünftig subsidiär Teile der staatlichen Verpflichtungen zur Gewährleistung einer Gefahrenabwehr für alle Bürger und nimmt eine bedeutende Funktion im Rahmen systematischer und organisierter Tätigkeiten zur Sicherung und Verbesserung der Volksgesundheit wahr, geht mit seinen Aktivitäten aus eigenem Antrieb aber auch darüber hinaus. Die DLRG arbeitet dabei traditionell fast ausschließlich ehrenamtlich, dank der weit mehr als einhundertfünfzigtausend aktiven freiwilligen Funktionsträger und Helfer im Potential ihrer weiter angewachsenen, rund 1,1 Millionen Mitglieder und Förderer.

Lediglich Verwaltungsaufgaben auf der Bundes- und Landesebene werden mit Unterstützung hauptberuflicher Mitarbeiter gelöst, insgesamt beläuft sich deren Zahl auf nicht einmal 150. Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit wird die DLRG auch zukünftig beibehalten, wenngleich mit der neuen Struktur im Zentralen Wasserrettungsdienst Küste zumindest hier seit 2010 sukzessive zur besseren Koordination und Betreuung verstärkt auch haupt- bzw. nebenberufliche Abschnittsleiter eingesetzt werden.

2 Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Die gesellschaftliche und politische Bedeutung organisierter freiwilliger, privater Initiativen in einer ansonsten eher individualistisch und egozentrisch ausgerichteten Bürgergesellschaft in Deutschland hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Sichtbare Zeichen sind einerseits die intensive Befassung mit dem Phänomen des „Ehrenamts“ vor allem in den betroffenen Organisationen und Einrichtungen, in Politik und Wissenschaft, sowie andererseits der politische Zwang - unter dem Gesichtspunkt der Haushaltseinsparungen - soziale Leistungen des Staates zurückzufahren bzw. durch privates Engagement zu ersetzen. Grundsätzlich trifft damit die humanitäre Intention der DLRG auf ein Umfeld in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft, das derartige Aktivitäten begünstigt. Die Bundesregierung hat das „Bürgerschaftliche Engagement“ als Querschnittsaufgabe erkannt und der Deutsche Bundestag mit der Begründung eines entsprechenden Unterausschusses in die politische Alltagsarbeit eingebettet. Dazu gehört der durch den Bundestag in der vergangenen Legislatur beschlossene Aktionsplan zur Förderung der Gemeinnützigkeit, bei dem es um verbesserte steuerliche Regelungen für bürgerschaftliches Engagement geht. Ob damit allmählich die regelmäßige, formale Einbindung und Förderung dieser ehrenamtlich geprägten, privaten Strukturen abgesichert wird, wenn es um weiter gehende rechtliche Fragestellungen geht, bleibt auch zukünftig zu beobachten. Erfreulich: Für die DLRG notwendige Klärungen, wie die Möglichkeit ehrenamtlicher Betätigung von Arbeitslosen oder die grundsätzliche Freistellung der Aufwandserstattungen für Wachgänger im Wasserrettungsdienst der DLRG von Lohnsteuerpflicht und Sozialabgaben, sind nun durch die Einbindung bei der Übungsleiterregelung (§3 Nr. 26 EStG) gelöst.

Mit der Aussetzung der Wehrpflicht hat die Bundesregierung in Ablösung des Zivildienstes als Pflichtdienst den neuen Bundesfreiwilligendienst aus der Taufe gehoben, der zum 1.7.2011 zum Tragen kommt. Die DLRG wird sich hier als „Zentralstelle“ einbinden und die Gliederungen als anzuerkennende Einsatzstellen bei der Betreuung der Freiwilligen unterstützen. Auf diese Weise bildet dieses neue Angebot eine zusätzliche Basis für die zukünftige Personalentwicklung des Verbandes.

Aufgrund der weiterhin angespannten Lage kommunaler Haushalte ist ein anderes Problem nach wie vor gravierend: der Versuch einer Haushaltssanierung durch Bäderschließung. Hiergegen führen die DLRG-Gliederungen flächendeckend eine politische Auseinandersetzung, bringen sich aktiv in den Bäderbetrieb ein und versuchen, die für ihre Arbeit existenzielle Bäderstruktur zu erhalten. Dabei kämpft die DLRG nicht allein. Gemeinsam mit dem Deutschen Schwimmverband und anderen Verbänden ist das „Aktionsbündnis ProBad“ gegründet worden, dass öffentlichkeitswirksam auf die Bedeutung der Bäder hinweisen und ihren Erhalt unterstützen soll.

3 Entwicklung des satzungsgemäßen Tätigkeitsbereichs

Vor dem Hintergrund eines gleichbleibend hohen Niveaus bei den Ertrinkungszahlen in Deutschland (Quelle: verbandseigene Analysen sowie Statistisches Bundesamt) sieht die DLRG keine aktuelle Entwicklung, die ihre Bemühungen und Aktivitäten überflüssig machen könnten. Im Gegenteil, 2010 sind die Ertrinkungszahlen in Deutschland nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres verblieben, und die beschlossene Leitidee der DLRG, zur Absenkung der Zahlen bis 2020 auf die Hälfte des Standes von 2001, bildet eine ständige Erinnerung an die Selbstverpflichtung.

Zudem gilt es auch, in regelmäßigen Abständen die Ansatzpunkte der Arbeit und der Angebote der Organisation zu hinterfragen. Auf der Basis der verbandseigenen, differenzierten Analyse der Ertrinkungsunfälle können noch gezieltere und effizientere Prophylaxemaßnahmen entwickelt werden. So hat die Erkenntnis eines Ertrinkungsschwerpunktes in der Statistik bei Kleinkindern zur Entwicklung spezifischer Projekte und Maßnahmen (u.a. das DLRG/NIVEA-Kindergartenprojekt) geführt und wurde ergänzt um die Kampagne „Schwimmen lernen mit NIVEA. Die von der DLRG eingeführten Maßnahmen haben insofern nachhaltige Wirkung gezeigt, als die Zahl der ertrunkenen Kleinkinder und Kinder seit Jahren deutlich zurückgeht. Als neue Schwerpunkt-Zielgruppe bildet sich nun die der männlichen Bevölkerung ab dem fünfzigsten Lebensjahr heraus, die damit stärker in den Mittelpunkt der Strategien rückt.

Lokale Einsatzschwerpunkte insgesamt bleiben grundsätzlich auch zukünftig die Binnengewässer, die zu fast 90% das Umfeld der Ertrinkungsunfälle bilden.

3.1 Leistungen in Ausbildung und Einsatz

Positiv ist weiterhin die Zahl der in Ausbildung, Einsatz und Organisation tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie belief sich allein in den Kernbereichen Ausbildung und Einsatz sowie der ehrenamtlichen Verwaltung auf über 100.000 Personen (darin sind die Mitarbeiter in der Jugendarbeit und im Rettungssport noch gar nicht erfasst). Allein für den Sommer- und Winterrettungsdienst wurden rund 2,2 Mio. Einsatzstunden erbracht, damit hielt sich das Niveau des Vorjahres.

Mit knapp 140.000 Schwimm- und 53.000 Rettungsschwimmprüfungen bestätigte die DLRG erneut ihre Führungsposition als größter privater Anbieter dieser spezifischen Aus- und Fortbildungen der Bevölkerung. Sie konnte an das Vorjahr allerdings erneut nicht ganz anknüpfen. Die DLRG muss der demographische Entwicklung sowie der sich verschlechternden Bäderstruktur trotzen. Die Suche nach strategischen Ansätzen zur Bestandssicherung von Bädern bleibt weiterhin aktueller Schwerpunkt der verbandspolitischen Arbeit (s.o.).

Der Einsatzbereich wurde im vergangenen Sommer wetterbedingt deutlich weniger in Anspruch genommen. 535 Lebensrettungen spiegeln dennoch klar den Einsatzbedarf. Die vorbeugenden Hilfeleistungen bei Wassersportlern summierten sich auf fast 7.000. In über 31.000 Fällen leisteten die Einsatzkräfte zudem Erste Hilfe.

3.2 Personalentwicklung

Die Organisation kann Defizite bei der Quantität und Qualität ihrer Funktionsträger und Helfer nicht zulassen. Der Mitarbeitergewinnung und -bindung, vor allem aber der Aus- und Fortbildung kommt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Bedeutung zu. Nur mit adäquater Qualifikation kann einerseits wachsenden externen Anforderungen begegnet und andererseits die Motivation der

Freiwilligen für die übernommene Aufgabe erhalten werden. Das Bildungswerk der DLRG als Arbeitsbereich des Idealvereins sichert den institutionellen Rahmen dieser stetig wachsenden Aufgaben.

Zur laufenden Aus- und Fortbildung der hauptberuflichen Mitarbeiter stehen Mittel einer eigenen, adäquaten Etatposition im Haushalt zur Verfügung. Das Interesse an den Bildungsangeboten des Bundesverbandes ist ungebrochen hoch und sichert so die zukünftige Handlungsfähigkeit der ehrenamtlichen Funktionsträger der DLRG. Die Tagungsinfrastruktur der Bundesschule ist der ungebrochen hohen Nachfrage durch Ausbau und Modernisierung weiter angepasst worden.

3.3 DLRG Dachstiftung

Mit Beschluss des Präsidialrates hat die DLRG im Jahr 2006 die Gründung einer Dachstiftung auf den Weg gebracht, die eine doppelte Aufgabenstellung wahrnehmen soll: Zum einen bündelt sie zufließendes Kapitalvermögen, dass vorwiegend aus Legaten an die DLRG stammt. Auf diese Weise wird der regelmäßige Wunsch der Erblasser nach langfristiger Wirkung ihrer Zuwendungen erfüllt, und die DLRG erhält für ihre laufenden humanitären Aufgaben eine dauerhafte Unterstützung aus den Vermögenserträgen. Zum anderen bildet die von der Stiftungsaufsicht anerkannte, selbständige Dachstiftung einen Mantel für bereits zehn unselbständige Tochter (Treuhand) - Stiftungen der DLRG-Gliederungen. Diese können damit in vergleichbarer Weise (auch kleinere) Kapitalstöcke langfristig anlegen und deren Erträge regional bzw. zweckspezifisch nutzen.

Dauerhaft wird dieses Instrument neben Beiträgen, Spenden und Erlösen aus wirtschaftlicher Betätigung eine weitere verlässliche Finanzierungsquelle des Verbandes bilden.

Als Stiftungskapital der Dachstiftung wurden gemäß Beschluss des Präsidialrats alle im Vermögen der DLRG e.V. vorhandenen und zugehenden Zuwendungen von Todes wegen eingebracht. Im Berichtsjahr wurde das Stiftungskapital um 272 T€ weiter aufgestockt. Mit dem Erwerb einer Liegenschaft in Rostock sichert die Stiftung die Entwicklung des Verbandes an der Ostseeküste. Der Standort soll künftig als Verwaltungs-, Einsatz- und Ausbildungsstätte für zeitgleich lokale, regionale und nationale Aufgaben des Verbandes dienen.

3.4 Investitionen

Der Bundesverband hat nach Beschluss durch den Präsidialrat im „Gebäude Nord“ Räumlichkeiten saniert und umgebaut. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt T€ 566 investiert. In der Liegenschaft können nach Abschluss dieser Maßnahme 2011 Raum für weitere Lehr- und Tagungskapazitäten, ein neues Einsatz-Lagezentrum, eine Entzerrung der übrigen, hier untergebrachten Arbeitsbereiche und zusätzliche Lagermöglichkeiten geboten werden. Die Finanzierung der Gesamtplanung ist Teil eines aus eigenen Mitteln getragenen Sonderhaushaltes in den Jahren 2010/2011. Damit wurde und wird die DLRG ihrer Verpflichtung als Eigentümer der für die Aufgabenerfüllung wichtigen Liegenschaft gerecht.

Im Jahr 2010 konnten zur regionalen Förderung des Wasserrettungsdienstes die Anschaffung von Rettungsbooten und Ausstattung für den Wasserrettungseinsatz im Wert von 18 T€ durch den Bundesverband für die lokalen Gliederungen gefördert werden.

4 Wirtschaftliche Entwicklung des Bundesverbandes (ohne Jugend) im abgelaufenen Kalenderjahr

Weiterhin bleiben Beiträge der Mitglieder eine starke Säulen der Finanzierung der DLRG e.V. Die Beitragsmittel sind leicht gestiegen.

Das Spendenvolumen beim Zweckvermögen (Spendenwerbeprojekte durch Mailing) nimmt wie erwartet durch die erfolgreichen, gezielten Werbemaßnahmen weiterhin zu und bildet eine dritte starke Säule auf der Einnahmenseite. Mit einem neuen, jetzt unmittelbar an den DLRG-Bundesverband geknüpften Projekt soll sie perspektivisch noch weiter ausgebaut werden.

Im aktuellen Wirtschaftsjahr wurden neben den Spendenausschüttungen Förderungen der öffentlichen Hand und Zuwendungen der Probandt-Stiftung vereinnahmt.

Aufgrund des neu aufgelegten Spendenmailings des Bundesverbandes (T€ 1.845, dem aber zunächst auch erhebliche Investitionen gegenüber stehen) und erhöhter Spendenzuteilung von den bestehenden Zweckvermögen der DLRG, bei gleichzeitig leicht rückläufiger Sportförderung haben sich die Zuwendungen und Spenden um T€ 1.795 € erhöht. Sie haben insgesamt ein Volumen von T€ 3.388 erreicht.

4.1 Mitglieder- und Beitragsentwicklung

Die Mitgliederzahl konnte bei üblicher Mitgliederfluktuation bundesweit auf dem Niveau von 2009 gehalten werden, ist sogar leicht gestiegen (+ 873€). Nach wie vor bilden die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit 63 % den größten Mitgliederanteil. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen entwickelten sich mit 2.386 T€ geringfügig positiv. Immer noch bleibt das Mitgliedschaftsverhältnis zur Gesamtbevölkerung in Ostdeutschland signifikant hinter den westdeutschen Werten zurück.

4.2 Der Zweckbetrieb Wasserrettungsdienst Küste

Der Bundesverband der DLRG hat im Jahr 2009 einen Zweckbetrieb zentraler Wasserrettungsdienst Küste errichtet. Damit ist dieser Dienst für die öffentliche Sicherheit an Deutschlands Küsten in einer Hand. Die zentrale Bewerbungs- und Koordinierungsstelle organisiert die Bewerbungen und den Einsatz der Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer, deren Qualifizierung sowie in der Perspektive auch die Bereitstellung der Stationsausstattung und den Betrieb von Wasserrettungsstationen. Im zweiten Jahr der Übernahme resultierten daraus Erträge in Höhe von 600 T€. Im Ergebnis konnte sich diese neue Aufgabe dennoch in ihrer erweiterten Anlaufphase noch nicht selbstständig tragen und wurde aus dem Haushalt des Bundesverbandes mit 38 T€ unterstützt.

4.3 Die „Materialstelle“

Die wirtschaftliche Betätigung des Idealvereins findet im Rahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes „Materialstelle“ statt.

Die Materialstelle hat vorrangig die klar abgegrenzte Aufgabe, die gemeinnützigen Gliederungen der DLRG und ihre ehrenamtlichen Funktionsträger mit allen Materialien zu versorgen, die diese für die Erfüllung der humanitären Satzungsaufgaben benötigen.

Ein derartiges Angebot durch den Bundesverband wird notwendig, weil der freie Markt den besonderen Bedarf allenfalls in wenigen Ausnahmen bedienen kann. Dies hat vielschichtige Gründe:

- Dazu gehört zunächst das beim Bundesverband liegende Namensrecht,
- die sehr eingegrenzte, aber bundesweit verstreute „Kundenzielgruppe“, die DLRG-Gliederungen,
- der Bedarf, den ehrenamtlich Verantwortlichen der örtlichen Gliederungen fachgerechte Beratung in Bezug auf gesetzliche und fachliche Vorgaben (wie z.B. Unfallverhütungsvorschriften, Medizinproduktegesetz oder anderes mehr) bieten zu müssen, sowie
- die große Zahl der sehr unterschiedlichen und verbandsspezifischen Produkte auch herstellen und flächendeckend vertreiben zu können.
- Viele Produkte werden durch die DLRG selbst entwickelt und hergestellt (insbesondere z.B. Printmedien), da es außerhalb der Wasserrettung keinen Bedarf für sie gibt.
- Im Übrigen sollen die beschränkten finanziellen Mittel der gemeinnützigen Gliederungen auch im Sinne ihrer Zuwender möglichst effizient genutzt werden, wozu u.a. auch das Instrument eines Zentraleinkaufssystems dient.

Neben den DLRG-Gliederungen profitieren von dem spezialisierten Angebot aber auch die Schulen und Universitäten sowie die uniformierten Verbände soweit sie für ihre Ausbildungsangebote im Schwimmen und Rettungsschwimmen Lehr- und Lernmittel der DLRG nutzen. Ausstattung für den Wasserrettungsdienst wird außerdem von Kommunen bezogen, die eigene Badestellen – zumeist unter Einbindung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DLRG – betreiben. Aber auch die Funktionsträger und Aktiven der DLRG beziehen hier direkt die Materialien für ihre freiwillige Arbeit.

Die Materialstelle konnte im Jahr 2010 ihren Umsatz vom Vorjahr nicht erreichen. Dies hatte ihre Ursache im Wesentlichen wegen rückläufiger Umsätze im Bereich der Wetterbekleidung und technischem Gerät, wo z.T. wegen Neuentwicklungen Beschaffungen aufgeschoben werden mussten.

Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb trägt aber trotzdem erneut mit seinem Rohertrag (nach Abzug der direkten Aufwendungen) von 131 T€ zum wirtschaftlichen Erfolg der DLRG bei. Ihrer steuerrechtlichen Verpflichtung als gemeinnütziger Verein, den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb kostendeckend zu betreiben, ist die DLRG somit auch 2010 nachgekommen.

Mit dem Angebot einer neuen Generation der Einsatz- und Wetterbekleidung sowie der Lieferfähigkeit bei den beliebten Rettungsschlauchbooten ist im Jahr 2011 mit einer Wiedererstarkung des Umsatzes zu rechnen.

4.4 Die Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme (ohne Jugend) ist mit 8.612 T€ gegenüber dem Vorjahresniveau deutlich angestiegen. Darin spiegelt sich auf der Aktivseite der Bilanz vor allem der Standortausbau des Bundeszentrums in Bad Nenndorf wider. Die Sachanlagen haben sich im Saldo um T€ 643 erhöht. Dies ist im Wesentlichen die Umbaumaßnahme des Nordgebäudes zu zuschreiben. Diese beinhaltet auch die Inbetriebnahme von einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes.

Die Kapitalflussrechnung zeigt auf, dass der Cash-Flow aus laufender Tätigkeit um insgesamt T€ 228 auf einen Stand von T€ 1.037 gesunken ist. Dabei haben sich die liquiden Mittel durch die erhöhte Investitionstätigkeit deutlich verschlechtert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit 26 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Wesentlichen aus Umsatzsteuerforderungen leicht um insgesamt 29 T€ im Saldo erhöht.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich durch den Umbau des Nordgebäudes und den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bei Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber dem Zweckvermögen erhöht.

Insgesamt weist die DLRG zum Bilanzstichtag ausgewogene Finanzierungsverhältnisse auf.

Der Finanzmittelfonds hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert (- 67 T€).

Die sonstigen Rückstellungen (1.132 T€) betreffen im Einzelnen Aufwandsrückstellungen gem. § 249 Abs. 2 HGB in Gesamthöhe von 774 T€ für notwendige Instandhaltungen an der Liegenschaft sowie Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (36 T€) und Gleitzeit/Überstunden (114 T€). Die gesamten Rückstellungen haben sich nur geringfügig geändert, so dass sie das Jahresergebnis 2010 in der Gesamtheit kaum geprägt haben.

4.5 Aussagen über die Ertragslage

Die Ertragslage ist dadurch gekennzeichnet, dass auf der einen Seite die Mitgliedsbeiträge sich kaum verändert haben, Einnahmen aus Zuwendungen und Spenden auf ein Rekordniveau von T€ 3.388 gestiegen sind. Allerdings betreffen hiervon T€ 1.845 Erlöse aus der Anlaufphase eines Spender-Gewinnungsprojekts. Die Umsatzerlöse der Materialstelle sind um T€ 133 zurückgegangen. Auf der anderen Seite hat sich allerdings der Materialaufwand aufgrund verbesserter Margen erkennbar verringert.

Die sonstigen Aufwendungen sind durch Investitionen in das o.a. neuaufgelegte Spendenmailing des Bundesverbandes deutlich gestiegen. Erhöhter Personalaufwand und gestiegene Abschreibungen haben letztendlich im Saldo für 2010 nur noch ein Jahresüberschuss in Höhe von 47 T€ zugelassen.

Im zweiten Jahr hatte der Bundesverband auch Erträge (600 T€) und Aufwendungen (638 T€) für den steuerlichen Zweckbetrieb „Zentralen Wasserrettungsdienst Küste“.

Zudem wurde intern die DLRG-Jugend für Maßnahmen der verbandlichen Jugendarbeit mit 239 T€ gefördert.

4.6 Außenprüfung des zuständigen Finanzamtes

Das zuständige Finanzamt Stadthagen hat im Juni 2011 eine steuerliche Außenprüfung für die DLRG e.V. (sowie ihrer Tochterstrukturen) durchgeführt. Die Prüfung umfasste den Zeitraum 2006 bis 2009 und führte insgesamt nur zu Nachforderungen von etwa € 1.000. Die Prüfung bestätigt - wie schon bei der Prüfung der Jahre 2002 bis 2004 - ohne besondere Beanstandungen die korrekte Buchführung und Rechnungslegung der DLRG.

5 Zukünftige Entwicklungen und Risiken

5.1 Perspektiven für die ideellen Ziele der DLRG und Erwartungen an die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen

Der von der DLRG vor geraumer Zeit durchgeführte Strukturprozess (Organisationsentwicklungsprozess) prägt mit seinen immer noch gültigen Aussagen und Vorschlägen die aufgaben- und zeitgemäße Fortentwicklung des Verbandes. Die daraus resultierenden, strategischen Ansätze helfen, die Arbeiten noch klarer ausgerichtet und effektiver zu organisieren sowie das Sicherheitsniveau der Bevölkerung bei Aktivitäten im und am Wasser weiter zu verbessern.

In diesen Zusammenhang gehört auch der Neuaufbau einer zentralen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle für den Wasserrettungsdienst-Küste. Die Betreuung der Badestellen an Nord- und Ost-

see war über Jahrzehnte durch die Küsten-Landesverbände der DLRG jeweils für ihr Bundesland mit in ganz Deutschland akquiriertem, freiwilligen Personal vorgenommen worden. Nun nehmen die Landesverbände mit Ausnahme Niedersachsens zwar noch die operative Leitung in der Saison wahr, die Steuerung erfolgt jedoch durch den Bundesverband. Gemeinsam steigt die Chance, den Herausforderungen der demografischen Entwicklung zu trotzen, dem wachsenden Servicebedarf der Betreiber zu entsprechen und neue Angebotsformen zu entwickeln.

Gesellschaft und Politik haben allgemein eine größere Sensibilität, Verständnis und Förderungsbereitschaft für gemeinnützige und ehrenamtliche Strukturen entwickelt und damit auch die Verbesserung der Arbeitsbasis der DLRG bewirkt.

Themen der inneren Sicherheit und Gefahrenabwehr können heute mit einer erhöhten politischen Aufmerksamkeit rechnen, die eine Stärkung des Profils der in diesem Bereich aktiven privaten Hilfsorganisationen in Deutschland zur Folge haben. Basierend auf dem zuletzt vorgelegten Konzept der Bundesregierung hat die DLRG eine konkrete Einbindung einer Wasserrettungskomponente in die Gefahrenabwehr des Bundes eingebracht. Diese Ergänzung wird hoffentlich mit der Umsetzung des Neukonzepts sukzessive in den folgenden Jahren realisiert.

5.2 Erschließung neuer Finanzierungsquellen zur Verbesserung der Liquiditätssituation

Der Wettbewerb gemeinnütziger Organisationen bei der Einwerbung von Zuwendungen sowie angespannte öffentliche Haushalte, wirken sich limitierend auf die finanziellen Möglichkeiten für Non-Profit-Organisationen, mithin auch für die DLRG aus. Die Beschaffung von weiteren finanziellen Mitteln ist deshalb allgemein aufwändig und schwierig. Dies ist insbesondere bei der Stabilisierung und Erweiterung von DLRG-Strukturen sowie des Wasserrettungsdienstes in Ostdeutschland zu spüren (hier bilden zukünftig die gefluteten Braunkohle-Restlöcher eine ungeheure Herausforderung für die DLRG). Eine Entwicklung dieser Aufgaben wird erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen binden.

Da kurzfristig bei den traditionellen Einnahmen allerdings sonst keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten sind, ist die DLRG zur erforderlichen Beschaffung zusätzlicher liquider Mittel weiterhin verstärkt auf alternative Finanzquellen angewiesen.

Sie wirkt damit dem tatsächlich rückläufigen Trend bei den ohnehin geringen öffentlichen Fördermitteln erfolgreich entgegen. Hier geht es insbesondere um den Ausbau der zusätzlichen Finanzierungsinstrumente unter dem Stichwort „Fundraising“.

Zum einen hat die Mäzenin der DLRG, Frau Margot Probandt-Franke, ihr Vermögen der bereits zu Lebzeiten eingerichteten Stiftung hinterlassen. Aus deren Erträgen können gemäß Stiftungszweck Aufgaben der DLRG regelmäßig gefördert werden, auch wenn das niedrige Zinsniveau und die Unsicherheiten bei vielen Anlageformen die Ertragssituation limitieren. Für 2010 ist eine Fördermittelzuweisung in Höhe von 250 T€ erfolgt. Allerdings wird das Ausschüttungsvolumen zwangsläufig durch die Möglichkeiten und den Erfolg der Vermögensanlage bestimmt, die kurz- bis mittelfristig leider nicht befriedigen kann.

Die rechtsfähige Dachstiftung, DLRG-Stiftung für Wassersicherheit kann dank den mit der DLRG verbundenen Erblässern mit weiteren sukzessiven Zuwächsen des Stiftungskapitals rechnen. Zwischenzeitlich laufen auch erste nennenswerte Erträge auf. Der Vorstand hat deshalb entschieden, zur gleichzeitigen Vermögensanlage und Unterstützung der Infrastruktur der DLRG eine Immobilie in Rostock zu erwerben und zum ersten Mal im Jahr 2010 aus diesen Erträgen der Vermögensverwaltung eine finanzielle Unterstützung für die humanitären Aufgaben der DLRG zu leisten.

Ein anderer Ansatz betrifft das gezielte, zentrale Einwerben und Betreuen von Spendern, mit dem 1997 in konzertierter, gemeinsamer Aktion vieler daran interessierter DLRG-Gliederungen aus dem gesamten Bundesgebiet begonnen wurde. Zu diesem Zweck wurden eigens gemeinsame Zweckvermögen als unselbständige Sammelvermögen eingerichtet. Aufgrund des Erfolgs konnten 1999, 2002, 2004 und 2006 weitere Projekte begründet werden. An den durch das Zweckvermögen initiierten Spendenmailing-Aktionen ist auch der Bundesverband mit jeweils entsprechenden Anteilen beteiligt und erhält insofern in den nächsten Jahren in zunehmendem Maße Spendeneinnahmen. Die Ausschüttungen der ersten und zweiten Mailingaktion übersteigen regelmäßig jährlich das ursprüngli-

che Investitionsvolumen. Auch das fünfte Mailingprojekt schüttet seit Jahresende 2010 nun regelmäßig aus.

5.3 Voraussichtliches Ergebnis 2011

Das Jahr 2011 wird trotz des weiteren Ausbaus der neuen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle Zentraler Wasserrettungsdienst-Küste sowie der Umbau-Investitionen in den vormaligen Gebäudeteil der Materialstelle (Gebäude Nord) und von Großreparaturen (siehe Rückstellungsbildung) bei Nutzung von Kostensenkungspotentialen vermutlich mit einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis enden.

Es wirkt sich positiv aus, dass die Gremien der DLRG mit Vorlauf auf ein langfristiges und breit aufgestelltes Finanzierungskonzept des Verbandes gesetzt und damit die existentielle Grundlage zur Sicherung von Aufgaben und Arbeit geschaffen haben.

5.4 Sonstige Risiken

Sonstige Risiken sind derzeit weder bekannt noch absehbar, schon gar nicht in bestandsgefährdendem Umfang.

Die weitere Investition in den Ausbau des Standortes in Bad Nenndorf wird die Aufgabenwahrnehmung des Bundeszentrums verbessern, gleichzeitig allerdings im Verhältnis von erweiterter und alter Liegenschaft etwas wachsenden Aufwand bedingen.

Die Übernahme des Zentralen Wasserrettungsdienstes Küste (ZWRD-K) und der Bundesfreiwilligendienst führen zu einem Zuwachs an Aufgaben, eröffnen aber gleichzeitig auch den Zugang zu den mit der Dienstleistung gegenüber den Betreibern der Badestellen verbundenen Gebühreneinnahmen, respektive die Erschließung eines zusätzlichen Mitarbeiterpotenzials. Beim ZWRD-K ist das Risiko dieser seit Jahrzehnten bestehenden Organisationsstruktur aufgrund der Erfahrungen unserer Landesverbände als die bisherigen Träger begrenzt.

Für laufende rechtliche Auseinandersetzungen um aus einer bereits 2004 realisierten Erweiterung an einem Gebäude des Bundeszentrums resultierende Baumängel sowie um die Weiterveräußerung einer durch Legat erworbenen Liegenschaft hat die DLRG im Abschluss die notwendige Vorsorge getroffen.

Die Konzentration auf die Kernkompetenz, die realisierte Finanzstrategie und die damit einhergehende Unabhängigkeit als private Organisation, die föderale gemeinschaftsorientierte Verbandsstruktur und die abwägende an den Realitäten orientierte Verbandspolitik verhindern im übrigen aus sich selbst heraus einen existenzgefährdenden Einfluss externer Umfeldfaktoren auf die zukünftige Entwicklung der DLRG.

gez.

Dr. K. Wilkens
Präsident

Spartenrechnung 2010

	lt. WP-Bericht konsolidierte Vereins-Gesamtsumme (1)		Ideeller Bereich							Zweckbetrieb ZWRD-Küste		Vermögens-verwaltung		wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	
	Gesamt ideell (2)		davon Kernbereich Aufklärung (3)	Kernbereich Medizin und Einsatz (4)	Kernbereich Ausbildung (5)	Jugend (6)	Verwaltung (7)		(8)	(9)	(10)				
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR				
1. Zuwendungen und Spenden	3.662.763,71		3.662.763,71				274.552,81								
2. Umsatzerlöse (Materialstelle)	3.174.702,38		0,00						599.978,34		3.174.702,38				
3. Umsatzerlöse Zweckbetrieb WRD-Küste	599.978,34														
4. Sonstige betriebliche Erträge															
a) Beiträge	2.506.374,00		2.506.374,00				385.197,59		5.864,65	200.622,29	159.599,13				
b) Übrige	1.427.430,84		1.061.344,77												
		11.371.249,27													
5. Materialaufwand (Materialstelle)	-2.059.274,16		0,00								-2.059.274,16				
Aufwendungen für bezogene Waren															
6. Personalaufwand	-2.637.654,81		-1.896.171,58	-299.834,57	-425.535,93	-317.221,01	-328.944,02	-524.636,05	-244.969,15	-10.000,00	-486.514,08				
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-351.378,80		-151.442,52	-27.494,15	-39.020,68	-29.088,45	-7.731,31	-48.107,93	-9.710,00	-99.426,29	-90.800,00				
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.958.404,00	-11.006.711,77	-4.811.436,18	-1.152.024,46	-1.153.280,30	-1.665.906,38	-397.845,44	-442.379,60	-388.065,93	-90.220,92	-668.680,97				
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.520,34		0,00							4.520,34	0,00				
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.364,01		0,00							12.364,01	0,00				
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		0,00							0,00	0,00				
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20.130,14		0,00							-10.930,14	-9.200,00				
13. Sonstige Steuern (nicht abzugsfähige VSt.)	-368.590,37		-368.590,37	-70.516,97	-100.080,20	-74.606,02		-123.387,18							
14. Aufwendungen ideale Bereiche				-1.549.870,14	-1.717.917,11	-2.086.821,86	-74.770,37	-1.138.510,77							
15. Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit	-7.298,66		2.841,84						-36.902,09	6.929,30	19.832,30				
16. außerordentliche Aufwendungen	-16.874,12		-16.874,12												
17. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-24.172,78		-14.032,28						-36.902,09	6.929,30	19.832,30				
18. Einstellung / Entnahmen aus Gewinnrücklagen	-25.900,00		-25.900,00												
19. Vermögensergebnis	-50.072,78		-39.932,28						-36.902,09	6.929,30	19.832,30				

Summe Spalte (1) = Spalte (2) + Spalte (8) + Spalte (9) + Spalte (10)

Summe Spalte (2) = Summe Spalte (3) bis Spalte (7)